

Online-Bildungsmöglichkeiten für Multiplikator_innen in der Senior_innenarbeit

WerdeDigital.at – Institut zur Förderung der digitalen Mediennutzung
Mag.a Anita Pleschko-Röthler, Mag. David Röthler

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:

Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK)
Stubenring 1, 1010 Wien

Verlags- und Herstellungsort: Wien

Autorinnen und Autoren: Mag.a Anita Pleschko-Röthler, Mag. David Röthler

Druck: BMSGPK

Wien, 2., überarbeitete Auflage, 2020

Alle Rechte vorbehalten:

Jede kommerzielle Verwertung (auch auszugsweise) ist ohne schriftliche Zustimmung des Medieninhabers unzulässig. Dies gilt insbesondere für jede Art der Vervielfältigung, der Übersetzung, der Mikroverfilmung, der Wiedergabe in Fernsehen und Hörfunk, sowie für die Verbreitung und Einspeicherung in elektronische Medien wie z. B. Internet oder CD-Rom.

Im Falle von Zitierungen im Zuge von wissenschaftlichen Arbeiten sind als Quellenangabe „BMSGPK“ sowie der Titel der Publikation und das Erscheinungsjahr anzugeben.

Es wird darauf verwiesen, dass alle Angaben in dieser Publikation trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung des BMSGPK und der Autorin/des Autors ausgeschlossen ist. Rechtausführungen stellen die unverbindliche Meinung der Autorin/des Autors dar und können der Rechtsprechung der unabhängigen Gerichte keinesfalls vorgreifen.

Download: www.digitaleseniorinnen.at/leistungen/know-how/
www.freiwilligenweb.at

Inhalt

1 Einleitung	4
2 Grundlagen	5
2.1 Online-Bildung	5
2.2 Blended Learning	6
2.3 Medienkompetenz.....	6
3 Aktuelle Formate und Begriffe der Online-Bildung	8
3.1 MOOCs	8
3.1.1 Beispiele	9
3.2 OER – Offene Bildungsressourcen	10
3.2.1 Beispiele	11
3.3 Webinare	11
3.4 Social Media.....	12
3.4.1 Blogs.....	12
3.4.2 YouTube	13
3.4.3 Podcasts	13
3.4.4 Facebook.....	14
3.4.5 Twitter.....	14
3.5 Mobile Learning	15
3.6 Communities of Practice.....	15
4 Perpektiven der Online-Bildung	16
4.1 Augmented Reality	16
4.2 Virtual Reality.....	16
4.3 Artificial Intelligence	17

1 Einleitung

Die vorliegende Publikation richtet sich an alle Personen, die im Bereich der Geragogik tätig sind.

Weiterbildung ist, insbesondere in Zeiten raschen Wandels, eine Notwendigkeit um „am Ball zu bleiben“ und eine Chance, sich persönlich weiter zu entwickeln. Neben klassischen Weiterbildungsmöglichkeiten über Kurse, Vorträge, Workshops und Literatur etabliert sich zusehends das Angebot von Online-Bildungsmöglichkeiten. Im Internet kann auf eine Vielzahl von – zum Teil kostenlosen – Bildungsangeboten, orts- und oft auch zeitunabhängig, zugegriffen werden. Sie ermöglichen die ortsunabhängige Vernetzung von Personen mit ähnlichen Herausforderungen und können ein voneinander Lernen unterstützen. Darüber hinaus fördert die Teilnahme an Online-Bildungsformaten die eigenen digitalen Kompetenzen.

Online-Bildung ermöglicht insbesondere auch Teilhabe aus ländlichen Regionen oder bei eintretender Immobilität. Sie ist somit ein wesentlicher Bestandteil des Konzepts des lebenslangen Lernens. Allerdings erfordert Online-Bildung die Fähigkeit zu selbstgesteuertem Lernen bzw. autodidaktische Kompetenz. Angesichts des raschen Wandels ist es für Lehrende und Lernende von großer Bedeutung, sich im eigenen Bildungsprozess selbst zu orientieren, neue Entwicklungen zu verfolgen und daraus die richtigen Schlüsse für das eigene Weiterlernen zu ziehen. Entsprechende Weiterbildungsmöglichkeiten zu finden und Weiterbildung in die eigene Lebensplanung zu integrieren gehört zu den wesentlichen Kompetenzen von Lehrenden und Lernenden.

Die eigene Erfahrung mit erfolgreichen digitalen Lernformaten kann einerseits dazu motivieren, Senior_innen ebensolche Angebote zu empfehlen, andererseits digitale Methoden in eigene Bildungssettings aufzunehmen. Diese Publikation versteht sich jedoch nicht als Anleitung zur Umsetzung eigener Online-Bildungsangebote. In dieser Hinsicht sei auf – zumindest hinsichtlich des Themas Webinar – auf die beiden Factsheets zu diesem Bildungsformat verwiesen.

Die Möglichkeiten für Weiterbildung im Netz sind vielfältig. Im Rahmen dieses Factsheets wird vor allem auf non-formale und informelle Angebote eingegangen. Reguläre Fernstudiengänge und ähnliches finden daher keine Beachtung.

2 Grundlagen

2.1 Online-Bildung

Der Begriff Online-Bildung bezeichnet Lernen über das Internet. Online-Bildung unterscheidet sich von früheren Formen der Fernlehre (vom TV-Telekolleg bis zu Fernstudien mit postalischem Versand von Unterlagen) durch die Nutzung digitaler Kommunikationswege. Diese bieten die Möglichkeit der multimedialen Präsentation der Inhalte und der Interaktion und Vernetzung mit anderen Lernenden. Synonym für Online-Bildung findet auch der Begriff eLearning Verwendung.

Es lassen sich zeitversetzte (asynchrone) sowie gleichzeitige (synchrone) digitale Lernformen unterscheiden:

- Beim asynchronen Lernen können Lernplattformen wie z.B. Moodle zum Einsatz kommen. Auch YouTube kann als Medium für asynchrones Lernen verstanden werden.
- Synchrone Online-Bildung (z.B. Webinar) findet in virtuellen Klassenräumen wie Videokonferenzsystemen oder relativ neu auf Social-VR-Plattformen statt.

Auch Online-Dienste, die nicht vordergründig für Bildung geschaffen wurden, können für Bildungszwecke eingesetzt werden. Dazu gehören Weblogs und Wikis ebenso wie Social-Media-Dienste wie Facebook oder Twitter.

Eine weitere Differenzierung von Online-Bildung kann hinsichtlich der Offenheit getroffen werden. Dies einerseits in Bezug auf die verwendeten oder im Bildungsprozess entstehenden Materialien und andererseits hinsichtlich der Zugänglichkeit.

- Offene Bildungsressourcen (OER) sind Lehr- und Lernmaterialien, die – anders als beim traditionellen Urheberrecht – unter bestimmten Bedingungen kopiert, bearbeitet und neuerlich veröffentlicht werden können.
- MOOCs (Massive Open Online Courses) sind Bildungsprozesse, die in der Regel auf offenen, transparenten Online-Plattformen stattfinden und keine Zugangsvoraussetzungen (wie etwa eine Matura) haben.

2.2 Blended Learning

Blended Learning bezeichnet eine Mischung aus herkömmlichen Präsenzkursen mit Online-Anteilen. So werden zum Beispiel Präsenzangebote (Vorträge, Seminare, Workshops etc.) mit Onlineangeboten (Zusammenarbeit auf einer Onlineplattform wie Moodle u.a.) kombiniert. Blended Learning kann den Zugang zu Online-Bildung erleichtern, da dieser über ein gewohntes Setting – das Präsenzangebot – erfolgt.

2.3 Medienkompetenz

Ein gewisses Maß an digitalen Kompetenzen ist notwendig, um an Online-Bildungsangeboten teilzunehmen. Dazu gehören zum Beispiel die Kompetenzen digitale Geräte zu bedienen, Inhalte zu recherchieren und zu bewerten und mithilfe digitaler Technologien kommunizieren zu können.

Die 4 Medienkompetenzen nach Dieter Baacke sind

- Medienkritik
- Medienkunde
- Mediennutzung
- Mediengestaltung

Diese Kompetenzfelder treffen auch auf digitale Medien zu. Einen Überblick zu digitalen Kompetenzen gibt das 2019 veröffentlichte „Digitale Kompetenzmodell für Österreich – DigComp 2.2 AT“, das vom Europäischen Referenzrahmen für digitale Kompetenzen (DigComp 2.1) abgeleitet wurde.

<https://www.fit4internet.at/view/verstehen-das-modell>

Darüber hinaus sind auf EU-Ebene auch Kompetenzmodelle für Lehrende (DigCompEdu) sowie für Bildungsorganisationen (DigCompOrg) entwickelt worden. Auf die bereits erwähnte Öffnung von Bildung wie u.a. MOOCs und OER nimmt das OpenEdu Framework der EU Bezug.

Insbesondere ist die Kompetenz zur kritischen Beurteilung der Qualität von Bildungsangeboten eine wesentliche: Beim Online-Lernen gelten dieselben Regeln wie

beim klassischen Lernen. Es gibt seriöse Anbieter_innen, bei denen prinzipiell von qualitativ hochwertigen Angeboten ausgegangen werden kann (Universitäten, Fachhochschulen etc.). Aber auch ein Blog oder ein Youtube-Video kann hohe Qualität haben.

Ein paar Fragen können helfen, eine erste Einschätzung zur Qualität zu geben:

- Wer stellt das Lernangebot zur Verfügung?
- Welche Interessen verfolgt er_sie damit (Werbung für ein Produkt)?
- Zahlt man mit den eigenen Daten z.B. bei kostenlosen Angeboten, die nicht öffentlich finanziert wurden?
- Welche Qualifikation bringt die lehrende Person mit? (Ausbildung, Praxis, Erfahrung).
- Bei Unsicherheit ist es empfehlenswert in Social-Media-Plattformen und über Internetrecherche weitere Informationen einzuholen.

3 Aktuelle Formate und Begriffe der Online-Bildung

3.1 MOOCs

Die Abkürzung steht für Massive Open Online Course.

MOOCs sind große Online-Kurse, die oft von Universitäten angeboten werden. Massive bedeutet, dass eine Vielzahl von Teilnehmenden angesprochen werden soll. Oft sind es Hunderte von Personen, manchmal auch Tausende, die an einem MOOC teilnehmen, der in der Regel mehrere Wochen dauert. Zumeist hatten MOOCs ein fixes Start- und Enddatum, damit die wöchentlichen Lektionen gemeinsam absolviert werden konnten. Mittlerweile dürfte der Großteil der MOOCs „Self-Paced“ sein, sodass man Anfang und Ende selbst bestimmen kann. Dies geht aber zu Lasten des Austauschs mit anderen Teilnehmenden, da die Lerngruppe nicht mehr synchronisiert wird.

Open kann mehrere Bedeutungen haben: MOOCs haben üblicherweise keine Zugangsbeschränkungen (zum Beispiel Matura). In der Anfangsphase waren die meisten MOOCs kostenlos zugänglich und auch in diesem Sinne offen. „Open“ kann sich jedoch auch auf die Lernziele und -ergebnisse, auf die transparente Struktur (man kann bei einigen MOOCs auch ohne Anmeldung teilnehmen), auf die verwendeten Tools (z.B. Open-Source-Wikis, Foren) und der verwendeten oder im MOOC erstellten Materialien (siehe das Stichwort OER) beziehen. Die Ausstellung eines Zertifikats ist zumeist kostenpflichtig.

Online definiert, dass der Kurs im Internet stattfindet. Nicht ausgeschlossen ist dabei aber, dass begleitend Lerngruppen vor Ort von den Veranstalter_innen oder anderen Bildungseinrichtungen organisiert werden.

Während ein MOOC einen offenen Lernprozess beschreibt sind OER offene Lehr- und Lernmaterialien.

Eine Übersicht aktueller MOOCs ist unter <https://www.mooc-list.com/> zu finden.

Zu den bekannten internationalen Plattformen gehören:

- <https://www.edx.org/>
gegründet von der Harvard-Universität und dem MIT (Massachusetts Institute of Technology)
- <https://www.futurelearn.com/>
gestartet von der Open University in England

Zu den Plattformen mit deutschsprachigen Angeboten zählen:

- <https://iversity.org/de>
mittlerweile zum Springer-Verlag gehörend
- <https://www.oncampus.de/mooin>
ein Projekt der Technischen Hochschule Lübeck
- sowie die österreichische MOOC-Plattform <https://imoox.at/>
der Karl-Franzens-Universität Graz und der Technischen Universität Graz

3.1.1 Beispiele

Preventing Dementia MOOC

Dieser MOOC wird von der University of Tasmania angeboten:

“With the ageing of human populations across the globe, dementia is becoming the public health issue of the 21st century. Preventing Dementia is a free five-week Massive Open Online Course (MOOC) that reviews the latest research into factors that may modify risk of dementia.”

<http://www.utas.edu.au/wicking/preventing-dementia>

Innovating Solutions for Aging Populations

Die Universität Kopenhagen bietet einen MOOC zu innovativen Lösungen für ein aktives Altern an:

“This course will introduce you to health care innovation within the theme of ‘healthy living and active aging’, covering both the medical and the commercial aspects of innovations. Following two cases on diabetes and rehabilitation, this interdisciplinary course will present the key theories, tools, and concepts within health care innovation, and teach you to analyse and develop solutions to some of the great health care challenges of our time. This master-level online course is created by leading experts from Denmark and the Netherlands and is directed at students and practitioners from different fields, including public health and business economics.”

<https://www.coursera.org/learn/health-care-innovation>

EBmooc plus 2020

Der EBmooc plus ist ein offener Onlinekurs zur digitalen Praxis für ErwachsenenbildnerInnen. Er beinhaltet viele Inhalte, die digitales Arbeiten in der Erwachsenenbildung unterstützen können. Der EBmooc plus findet im Frühjahr 2020 statt. Die Inhalte werden aber über diesen Zeitraum hinaus zugänglich bleiben.

Der EBmooc plus ist ein Kooperationsprojekt von CONEDU der TU Graz, WerdeDigital.at und vielen weiteren Einrichtungen.

<https://imoox.at/mooc/local/courseintro/views/startpage.php?id=77>

3.2 OER – Offene Bildungsressourcen

Unter OER (Open Educational Resources) sind Bildungsinhalte (Texte, Fotos, Audios, Videos...) unter einer offenen Lizenz, in der Regel „Creative Commons“, zu verstehen. Inhalte, die unter einer solchen Lizenz veröffentlicht werden, können unter bestimmten Bedingungen kostenlos genutzt, vervielfältigt und geändert werden. Der Einsatz von OER-Materialien ist einerseits für die eigene Weiterbildung, andererseits in der Erwachsenenbildung möglich.

Hilfreiche Erläuterungen zu OER finden sich im „OER-Schummelzettel“ der Virtuellen Pädagogischen Hochschule. <https://www.virtuelle-ph.at/oer/schummelzettel/>

3.2.1 Beispiele

Pflegewiki

Dieses Portal für alle Pflegeberufe wird unter dem Motto „von Pflegenden - für Pflegende“ geführt.

<http://www.pflegewiki.de/>

Wikibooks

Die freie Bibliothek für Lehr-, Fach- und Sachbücher wurde 2003 als Lehrbuchabteilung der Wikipedia eingerichtet. Seither haben viele Freiwillige 23.990 Buchkapitel in 686 Büchern geschrieben.

<http://de.wikibooks.org>

L3T-Lehrbuch für Lernen und Lehren mit neuen Technologien

Dieses Buch ist eine Sammlung von Lehrtexten zu unterschiedlichen Themen und Perspektiven des Lernens und Lehrens mit Technologien. Basierend auf einführenden Texten und Beiträgen zur Geschichte werden dabei unterschiedliche Anwendungen, Technologien, Einsatzgebiete und disziplinäre Perspektiven aufgegriffen. Ein Schwerpunkt der Beiträge liegt auf neuen Entwicklungen, beispielsweise MOOCs, (Micro-) Blogging oder mobilem Lernen.

<http://l3t.eu/>

ZUM-Wiki

Das Zum-Wiki ist eine große Sammlung an deutschsprachigen OER-Materialien zu unterschiedlichsten Themen.

<https://wiki.zum.de/wiki/Hauptseite>

3.3 Webinare

Webinare sind Seminare, die über Videokonferenzen durchgeführt werden. Die Webinargruppe lernt interaktiv. Die für Webinare genutzten Videokonferenzsysteme können auch für Vernetzung und Austausch eingesetzt werden. Sie lassen eine gute Übersetzung von klassischen Präsenzworkshops in den digitalen Raum zu.

An dieser Stelle sei auf zwei Factsheets verwiesen, die sich mit dem Lern- und Begegnungsformat Webinar befassen und auch zahlreiche Beispiele anführen.

3.4 Social Media

Social Media (früher Web 2.0 genannt) bieten zahlreiche Möglichkeiten für informelles Lernen. Social Media ermöglichen eigene Inhalte zum Internet beizutragen. In der Regel bestehen auch Interaktionsmöglichkeiten z.B. in Form von Kommentaren. Zu Social Media gehören z.B. Blogs (Websites mit regelmäßigen Einträgen), Podcasts (Audio-Blogs) sowie zahlreiche kommerzielle Dienste wie Facebook, YouTube, Twitter, Instagram etc.

3.4.1 Blogs

Blogs sind Websites, die von Engagierten aus beruflichen oder privaten Gründen geführt werden. Oft wird aus einer persönlichen Perspektive berichtet. Zu den bekanntesten Blogplattformen zählt WordPress.

3.4.1.1 Beispiele

Blogs50plus.de

Diese Website sammelt automatisiert Blogartikel von Menschen 50plus. Täglich bekommt man so Einblick in das Leben älterer Menschen, deren Blogs durch die Plattform eine erhöhte Sichtbarkeit erhalten.

<http://blogs50plus.de>

Vielfalten

Dieses Blog betreibt die Gerontologin und Buchautorin Sonja Schiff. Sie schreibt hier über Berufliches wie Privates.

www.vielfalten.com

Weiterbildungsblog.de

Über dieses Blog von Jochen Robes erfahren die Leser_innen von neuen Online-

Bildungsangeboten. Diese werden vom Autor einer kritischen Reflexion unterzogen.
www.weiterbildungsblog.de

Bildungsbuch.at

Das Bildungsbuch ist ein Projekt des Netzwerks Bildungsberatung Salzburg.

Unterschiedliche Autor_innen schreiben über Bildungsthemen.

<https://www.bildungsbuch.at/>

3.4.2 YouTube

Auf der zu Google gehörenden Videoplattform YouTube finden sich zahllose informelle Bildungsangebote zu fast jedem Thema, die in Form von „Erklärvideos“ veranschaulicht werden.

Weiters bietet YouTube eine große Sammlung aufgezeichneter Vorträge. Diese können abgerufen werden, wenn man nach Stichworten wie zum Beispiel „Geragogik“ oder den Namen der gewünschten Vortragenden sucht.

Die Plattform lässt auch Senior_innen, die einen eigenen Videokanal eröffnen wollen, selbst zu Wort kommen. Ein Beispiel dafür ist der Channel des mittlerweile verstorbenen Engländers Peter Oakley unter Geriatric1927

<https://www.youtube.com/user/geriatric1927>

Tipp: Wer gerne mit Videos lernt, kann einen Blick auf udemy.com werfen. Dort werden Videokurse zu jedem erdenklichen Thema – allerdings zumeist kostenpflichtig – angeboten.

3.4.3 Podcasts

Dieses Kunstwort, das sich aus dem englischen Begriff Broadcast (übertragen, senden) und Pod (als Synonym für ein digitale Abspielgerät von Apple iPod) zusammensetzt, bezeichnet eine Reihe von Audio- oder manchmal auch Videobeiträgen, die in der Regel kostenlos abonniert werden können.

Software für das Abrufen von Podcasts findet sich unter www.podcast.de/software/podcatcher.

Beispiele für wissenschaftliche Podcasts sind die Sammlungen von Hochschulvorträgen auf www.podcampus.at sowie www.openlearnware.de, die auch Vorträge zu Pädagogik und Psychologie umfassen.

Podcasts können aber auch selbst gestaltet werden. So gab z.B. Friedrich Witt, der vor einigen Jahren verstorbene Kontrabassist der Berliner Philharmoniker in einem Podcast Einblick in sein bewegtes künstlerisches Leben.

<https://friedrich-witt.de/>

3.4.4 Facebook

Facebook ist derzeit das größte Social Network. Mehr als 2 Mrd. Menschen nutzen es weltweit. Hier findet informelles Lernen und Vernetzung vor allem in zahlreichen Facebook-Gruppen statt, die als Community of Practice (Abkürzung CoP) verstanden werden können.

Folgende Beispiele stellen nur eine kleine Auswahl dar:

Mit 50+ mitten im Arbeitsleben

<https://www.facebook.com/groups/149737945421633/>

Altern, Leben, Lernen, Geragogik

<https://www.facebook.com/Geragogik/>

Medienpädagogik

<https://www.facebook.com/groups/131402253579323/>

3.4.5 Twitter

Auf Twitter vernetzen sich u.a. zahlreiche Pädagog_innen. Unter <https://twitter.com/explore> kann Twitter auch ohne Anmeldung nach Stichworten

durchsucht werden. Unter dem Hashtag (Stichwort) #twitterlehrerzimmer twittert beispielsweise eine große deutschsprachige Community von Pädagog_innen.

3.5 Mobile Learning

Online-Bildung über mobile Geräte wie Smartphones und Tablets gewinnt immer mehr an Bedeutung, da der Zugang jederzeit und von überall aus möglich ist. Alle bereits genannten Lernformen sind auch mobil zugänglich. Oft wird die Teilnahme vom Desktop- oder Notebook-Computer jedoch aufgrund des größeren Bildschirms und der vorhandenen Tastatur komfortabler sein.

Insbesondere Apps, Programme, die speziell für mobile Geräte erstellt wurden, ermöglichen das Lernen mit Smartphones. Diese gibt es für jedes Thema – zum Teil auch kostenlos (bzw. gegen Daten bzw. Werbung) oder um einen relativ kleinen Betrag. Für das Erlernen oder das Verbessern von Fremdsprachen gibt es z.B. die Apps Babbel und Duolingo.

3.6 Communities of Practice

COPs sind praxisbezogene Gemeinschaften von Personen, die informell miteinander verbunden sind und ähnliche Aufgaben zu bewältigen haben. Sie sind unterstützende soziale Strukturen, wenn es um neue Herausforderungen, Innovationsgeist, Lernen, Professionalisierung und Kulturwandel geht. COPs nutzen Online-Kommunikationsmöglichkeiten wie Facebook, Twitter und LinkedIn. Darüber hinaus gibt es Online-Plattformen, die ausschließlich für diesen Austausch eingerichtet worden sind. Ein Beispiel dafür ist die Community edweb.net.

Eine strukturierte Form einer Community verfolgt das Konzept von Working Out Loud (WOL), das sich auch gut auf den Bildungsbereich übertragen lässt. WOL bezeichnet die Haltung, andere konsequent an der eigenen Arbeit bzw. dem eigenen Lernen teilhaben zu lassen. Die Idee: Wer die eigene Arbeit transparent macht und über aktuelle Themen, Probleme, Lösungsversuche berichtet, lernt selbst und gemeinsam mit anderen ständig dazu. In WOL-Circles treffen sich je vier bis fünf Personen über einen Zeitraum von 12 Wochen einmal pro Woche zu einem einstündigen (Online-)Austausch. Eine Abwandlung davon ist LernOS. <https://cogneon.de/lernos/>

4 Perspektiven der Online-Bildung

4.1 Augmented Reality

Augmented Reality (AR) bezeichnet die computerunterstützte Erweiterung der Realität. So wird z.B. beim Blick durch die Smartphone-Kamera einerseits die Wirklichkeit, ergänzend werden aber auch computergenerierte Inhalte sichtbar. Ein aktuelles Beispiel für AR ist die App Google Translator. Bei Google Translator kann die Übersetzung einer Speisekarte oder eines Schildes live in das tatsächliche Bild eingeblendet werden. Ein anderes Beispiel ist <https://www.memento.wien/>. Dabei erhält man über das Smartphone Informationen zu Opfern des NS-Diktatur in Wien.

4.2 Virtual Reality

Virtual Reality (VR) spiegelt Lernenden eine vollständig computergenerierte Umgebung vor. Am besten wahrnehmbar ist diese über VR-Headsets, die bereits für wenige Hundert Euro erhältlich sind.

Virtual Reality bietet das Eintauchen in eine andere Welt. Die Lerninhalte können weitgehend ablenkungsfrei aufgenommen werden. Der dreidimensionale Eindruck verstärkt die Wirklichkeitsnähe. Auf vielen Plattformen bewegt man sich allerdings alleine durch die (Lern-)Umgebungen. Anders ist dies bei Social-VR-Systemen wie AltspaceVR, Engage oder Bigscreen. Dort wird in 3D-Umgebungen mit anderen Lernenden in natürlicher Sprache interagiert. Gemeinsam werden Whiteboards beschrieben oder Filme und Präsentationen angesehen. Die Lernenden werden dabei durch Avatare, grafische Stellvertreter_innen einer tatsächlichen Person, repräsentiert.

Darüber hinaus können mit VR-Headsets 360-Grad-Fotos oder -Videos, die teilweise auch in 3D angeboten werden, erlebt werden. Bei diesen Fotos und Bildern handelt es sich nicht um VR, da die Inhalte nicht vom Computer errechnet, sondern mit speziellen Kameras aufgenommen wurden. Diese Inhalte erlauben z.B. Reisen ohne Koffer. Dieses Format kann zur Unterhaltung aber auch zur Bildung genutzt werden und erlaubt Senior_innen Erfahrungen, die sie sonst vielleicht nicht mehr machen könnten. Auf diesem Weg ist mit Google Earth VR gehend oder fliegend die Reise um die Welt ein Leichtes.

4.3 Artificial Intelligence

Artificial Intelligence (AI) bzw. Künstliche Intelligenz (KI) sind mehr oder weniger lernfähige Algorithmen, die die Recherche nach Lernangeboten so unterstützen. Die Suchmaschine Google setzt solche lernfähigen Algorithmen ein. Welche Angebote angezeigt und damit vorgeschlagen werden, hängt von den bisherigen Interessen bzw. dem Surfverhalten ab. Darüber hinaus könnte KI in der Folge Einfluss auf das Kursgeschehen nehmen und Lernenden speziell auf sie zugeschnittene Themen oder Übungen aufgrund des Lernverhaltens und der Lernfortschritte anbieten. Die Interaktion mit Lernenden kann zum Teil von automatisierten Chatbots, Sprachassistent_innen wie Alexa oder gar humanoiden Robotern übernommen werden.



**Bundesministerium für
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz**

Stubenring 1, 1010 Wien

+43 1 711 00-0

[sozialministerium.at](https://www.sozialministerium.at)